

WIRTSCHAFTSLETTER**566.****CHRONIK****Medgyessy verhandelt persönlich mit Pharmaunternehmen**

Die Apotheker sind wütend, die Pharmamunternehmen erwägen einen eventuellen Rückzug aus dem Land und die Patienten befürchten Medikamentenmangel. Seit Donnerstag sind die von der Regierung verordneten 15%igen Preissenkungen in Kraft und der Run auf die Apotheken setzte ein. Insgesamt wurden die Preise von 8300 Medikamenten um 13-15 Prozent gesenkt.

Ministerpräsident Péter Medgyessy hat nun persönlich die Verhandlungen mit den Pharmaunternehmen aufgenommen, nachdem die Regierung ab dem 1. April die Arzneimittelpreise eingefroren hat. Nach dieser Maßnahme der Regierung haben viele internationale Pharmaunternehmen angekündigt, ihre Tätigkeit in Ungarn noch einmal genau unter die Lupe zu nehmen. Sie stellen Berechnungen an, welche Medikamente sie in beschränkter Menge zu den eingefrorenen Preisen am Markt halten können. Die Großhändler und Apotheken bauen jetzt ihre Bestände ab und bestellen keine neuen Medikamente. Bei der Vereinigung der Innovativen Pharmahersteller hiess es, wenn es Versorgungsprobleme geben sollte, so treten diese voraussichtlich erst ab Mitte April auf.

Die Regierung will auf jeden Fall die Einfrierung der Medikamentenpreise für sechs Monate dazu nutzen, eine nachhaltige Lösung zu finden, die die Bevölkerung wieder beruhigt und auch akzeptabel für die Apotheker und Hersteller, aber auch von Vorteil für die Krankenkasse ist. Die Pharmaunternehmen müssten verstehen, dass ihr überhöhter Gewinn ihre eigenen Märkte kaputt machen könnte.

In den vergangenen Tagen hatte die Financial Times berichtet, dass sich GlaxoSmithKline aus Ungarn wegen der Einfrierung der Preise zurück ziehen will. Die ungarische Tochter dementierte dies umgehend, obwohl GSK durch diese Regierungsmaßnahme einen Schaden in Höhe von 6 Mio. Euro erleidet. GSK hat bisher einiges in den Bau eines Impfstoffwerkes investiert und jetzt sei lediglich fraglich geworden, ob es sich noch lohnt, die Investition in Höhe von 60 Mio. Euro zu beenden.

DEISENKURSE DER UNGARISCHEN NATIONALBANK (IN FORINT)

vom 1. April 2004

Euro	249,20
Britisches Pfund.....	373,59
Schweizer Franken	159,86
USD	202,03

MAKROÖKONOMIE**Neues Körperschaftsgesetz in Vorbereitung**

Der Entwurf des neuen Körperschaftsgesetzes beinhaltet zum Teil Restriktionen, soll aber auch zur Senkung der Bürokratie beitragen. Das novellierte Gesetz soll den Plänen nach im kommenden Jahr in Kraft treten. Vor allem soll die Vertragsautonomie der Unternehmen erweitert werden sowie die Verwaltungs- und Kostenbelastungen der Unternehmen senken. Gleichzeitig sollen die Firmenregistrierungsverfahren beschleunigt werden. Erleichterungen wird das Gesetz vor allem kleineren Firmen bringen, die dann ohne Gegenzeichnung eines Rechtsanwaltes gegründet werden können. Bei geschlossenen Aktiengesellschaften werden relativ viele Abweichungen von den Verfügungen für begründet angesehen. Auch hier sind Vereinfachungen zu erwarten. Bei offenen Aktiengesellschaften hält der Kodifikationsausschuss jedoch strengere Anlageschutz-, und Kapitalmarktregeln für notwendig.

Kann Gewerbesteuer abgeschrieben werden?

Wirtschaftsminister István Csillag hat am vergangenen Montag auf der Sitzung des Wettbewerbsrates die 100prozentige Abschreibung der Gewerbesteuer von der Körperschaftsteuergrundlage vorgeschlagen. Seiner Meinung nach sollte diese Bestimmung ab 2005 in Kraft treten. Das würde jedoch für den Staatshaushalt Einnahmeausfälle von 20-30 Milliarden Forint

bedeuten. Wie Csillag betonte, sei die Gewerbesteuer bei der Senkung der Steuerlasten der Unternehmen der wichtigste Punkt.

Auch Premier Medgyessy unterstützt die Vorschläge von Csillag, doch seiner Meinung nach ist das nur dann möglich, wenn die Finanzlage der Kommunen dadurch nicht in Gefahr gerät. Er unterstützt deshalb auch den Vorschlag, dass die ausfallenden Steuereinnahmen der Kommunen aus dem Staatshaushalt bezahlt werden. Auf der Plenarsitzung des Investorenrates nannte Medgyessy vier Prioritäten, um Investitionen zu fördern: Autobahnentwicklung, Erwachsenenbildung, Gesundheitsreform und Nutzung der EU-Gelder. Er habe außerdem Gesundheitsminister Mihály Kökény damit beauftragt, bis zum 5. Mai einen Entwurf für die Umgestaltung des Gesundheitswesens zu unterbreiten.

Registrationssteuer verteuert Autos

Ab Mitte Mai verteuern sich in Ungarn die beliebten Klein- und Mittelklassewagen wegen der Veränderung der Registrationssteuer um durchschnittlich 100.000 Forint. Die höchste Summe liegt sogar bei 1,16 Mio. Forint für einige Luxusautos. Die modifizierte, angehobene Registrationssteuer bezieht sich auf jedes nach Mitte Mai in den Verkehr gebrachte Auto, so Gábor Győző, Präsident des Verbandes der Ungarischen Fahrzeugimporteure (MGE).

Wie werden darauf wohl die Markenimporteure reagieren? Bei Renault Hungária war die Antwort ziemlich deutlich: Die Steuer wird an die Kunden weiter gegeben. Ähnlich wird auch Porsche Hungária handeln. Allerdings seien davon nicht die VW-Modelle betroffen. Teurer werden ab Mai-Juni wohl der Skoda Fabia, der Seat Ibiza und der Cordoba sowie die Audi A6 und A8. Bei General Motors hiess es, dass sich die Preise nur für das Niedrigpreissegment - Daewoo Matiz, Opel Agila - erhöhen werden. Eine Entscheidung ist jedoch noch nicht gefallen, ob die Preise um fünf oder acht Prozent vom EU-Durchschnitt abweichen werden.

REGISTRATIONSSTEUER BEI NEUWAGEN

(bei Autos mit euro-3 und euro-4-Motoren)

Benziner/Diesel (cm3)	ab Mai	Derzeit
bis 1000/1300	120	90
1001-1400/1301-1500	180	90
1401-1600/1501-1700	240	150
1601-1800/1701-2000	395	150
1801-2000/2001-2500	540	640
2001-2500/2501-3000	780	640
2501-3000/3001-3500	1200	640
über 3000/über 3500	1800	640

Quelle: Gesetz über die Registrationssteuer

Zollregelungen in Verzug

Da mit dem EU-Beitritt Ungarns die Anzahl der Zollangelegenheiten auf ein Fünftel der gegenwärtigen zurückgehen wird, werden auch weniger Bedienstete als die derzeit 15.000 Zollbeamten gebraucht, so László Sipos, Präsident des Ungarischen Zollverbandes. Er bemängelte jedoch auch, dass zahlreiche wichtige Gesetze, die in Verbindung mit den neuen Aufgaben des Zolls stehen, einfach beim Gesetzgeber in Verzug sind. Seit langem hätte beispielsweise die Durchführungsbestimmung des nationalen Zollgesetzes in Verbindung mit dem EU-Zollkodex oder das Gesetz über die Rechtsstellung der Zoll- und Finanzwache vorliegen sollen. Vor allem muss sich Ungarn auf eine Veränderung der Philosophie der Zolltechnik vorbereiten, da diese von der EU-Praxis abweicht.

UNTERNEHMENSMELDUNGEN

Nobelmarken mit eigenen Geschäften

Mehrere westeuropäische Einzelhändler und führende Marken der Bekleidungsbranche bereiten sich auf ihre Etablierung in Budapest vor. Einige



PSK-LHS Autópark Kezelési Kft., PSK-LHS Lízíng Rt.
H-1149 Budapest, Mogyoródi út 34-40.
Tel. 0036/1/2732530
www.psk-lhs.com

Leasing und Fuhrparkmanagement für Europa.



wollen sogar eigene Warenhäuser errichten, anstatt über ungarische Partner zu verkaufen. So wird auch die deutsche Kette Peek&Cloppenburg (P&C) ohne die Einbeziehung von Franchise-Partnern eine allgemeine Warenhauskette in Ungarn eröffnen, so die Experten der internationalen Immobilienagentur Jones Lang LaSalle. P&C ist vor allem in Deutschland und Österreich, Holland und Belgien, aber auch schon in Polen präsent.

Auch die schwedische Bekleidungskette Hennes & Mauritz (H&M), die mehrere hundert Warenhäuser besitzt, wird in Kürze in einem eigenen Warenhaus ihre Produkte in Ungarn verkaufen. Eine ähnliche Konstruktion wählt auch die Firma Zara, die kurz vor ihrer Etablierung in Ungarn steht. Zara ist bereits in 46 Ländern der Welt präsent. Die deutsche Kette C&A wird in der Budapester Innenstadt ein weiteres Geschäft in diesem Jahr eröffnen, und zwar in der Váci utca. Die Gesellschaft hat sich im Jahr 2002 am ungarischen Markt etabliert und will nun in den ungarischen Provinzstädten expandieren.

Und auch die Edelmarke Hugo Boss wird sich nun in Budapest etablieren. Sie will über das Modehaus Roland ihre Herrenkollektionen vertreiben. Später werden vielleicht auch die Damenkollektionen in Ungarn verkauft. Nicht ausgeschlossen sei auch, dass Emporio Armani ein Geschäft in der Budapester Innenstadt eröffnen wird. Experten zufolge sei die zahlungskräftige Nachfrage in Ungarn jedoch noch nicht so hoch, dass sich eine reihenweise Geschäftseröffnung solcher Luxusgeschäfte rentiere.

Die ungarische Tochter der italienischen Calzedonia S.p.A., die MFH Kft., will in diesem Jahr in Ungarn zehn neue Calzedonia und Intimissimi Geschäfte (vorwiegend Strümpfe und Unterwäsche) eröffnen. Zwei Geschäfte gibt es bereits in dem jetzt eröffneten Einkaufszentrum Árkád in Pécs. Überhaupt wird sich die weitere Expansion von Calzedonia auf die Provinz konzentrieren. Die ungarische Tochter war bereits im Jahr 1997 gegründet worden und sie konnte 2003 ihren Umsatz um 40 Prozent im Vergleich zum vorangegangenen Jahr erhöhen.

Pátria eröffnet Internet-Warenhaus

Die Pátria Druckerei eröffnet Mitte April ein Internet-Warenhaus, so Generaldirektor Lajos Füleki. Die Pátria Rt., die von den ungarischen Druckereien über das größte Handelsnetz verfügt, hat bereits Ende des Jahres auf ihrer Budapester Immobilie ein Diskontwarenhaus mit einem Investitionsvolumen von 70 Mio. Forint eröffnet. Kurz nach der Eröffnung wurde bereits das Internet-Warenhaus geplant. Diesem Service wird sich auch ein logistischer Background anschließen. Die Haus-zu-Haus-Lieferung erfolgt ab 30.000 Forint gratis.

ÁPV sucht Berater und Bewerter

Die ungarische Privatisierungsholding ÁPV Rt. sucht Unternehmen zur Feststellung des tatsächlichen Marktwertes von ungefähr 40 Unternehmen, die in diesem Jahr zu ihrem Vermögensportfolio gehören bzw. die sie zur vorübergehenden Vermögensverwaltung und Verkauf übernommen hat. Darüber hinaus plant die ÁPV Rt. in diesem Jahr die Durchleuchtung von 15 Gesellschaften. Zur Durchführung dieser Aufgabe wählt sie über ein Öffentliches Beschaffungsverfahren die Firmen aus.

Weiterhin schreibt die ÁPV Öffentliche Beschaffungsverfahren zur Vorbereitung und Betreuung der Bewerbungen für EU-Gelder zur Rehabilitation des Toka-Baches und der sich diesem anschließenden Wasserspeicher aus. Der Beschaffungswert hängt vom Umfang der gesamten Sanierungsaufgaben ab.

Weiterhin sucht die ÁPV einen Berater zur Erstellung einer langfristigen Strategie für Pferderennen. Dafür sieht sie eine Beraterprämie von max. 100 Mio. Ft vor. Zur Modernisierung von Heizungssystemen wird die ÁPV Rt. ebenfalls im Öffentlichen Beschaffungsverfahren ein Unternehmen auswählen.

LANDWIRTSCHAFT- LEBENSMITTELINDUSTRIE

EU rügt Zuckerbestände

Die Akteure des ungarischen Zuckermarktes und die Zuckerrübenproduzenten könnten von Brüssel mit EU-Bußgeldern belegt werden. Brüssel zufolge sei es sehr "verdächtig", dass die Unternehmen der Branche in diesem Jahr nur 80 Prozent ihrer Quote produzieren möchten. Anstelle der bisherigen repräsentativen Untersuchungen drängen die Produzenten jetzt auf eine umfassende Bestandsaufnahme, um festzustellen, bei welchem Marktakteur überdurchschnittliche Zuckerbestände nach dem EU-Beitritt Anfang Mai vorhanden sind. Der Landesverband der Agrarproduzenten (MOSZ) ist der Meinung, es gebe keine überhöhten Zuckerbestände. Ungarn muss bis zum 1. Mai ein neues Monitoringsystem ausbauen. Bis zum 31. Oktober stellt dann die EU "ordnungswidrige" Mengen fest, aufgrund derer die Unternehmen auf ihre eigenen Kosten diese Mengen vom Markt nehmen müssen bzw. wird die Höhe des Bußgeldes festgelegt, wenn dies nicht erfolgt.

Italiener an Milch interessiert

Anstelle von deutschen Landwirten wollen mehrere italienische Firmen nach dem EU-Beitritt des Landes von ungarischen Produzenten Milch kaufen.

Vor allem norditalienische Molkereiunternehmen haben bereits diesbezügliche Verhandlungen aufgenommen. Die italienischen Unternehmen haben bisher in erster Linie in Deutschland Milch eingekauft, doch dort produzieren vor allem nur kleinere Betriebe. Für die italienischen Firmen sei die Milch von größeren Betrieben mit einheitlicherer Qualität besser. Die Milchaufkaufpreise liegen in Italien wesentlich höher als in Ungarn, so Ferenc Sirman, Direktor des Milchproduktates. In der Touristensaison im Sommer werden Importe besonders wichtig. Aus ähnlichen Gründen könnte ab dem 1. Mai auch Griechenland zum Importeur ungarischer Milch avancieren. Für die ungarischen Milchproduzenten würde dies eine wesentliche Erleichterung darstellen. Sie produzieren jährlich 1,6 Mrd. Liter Milch bei einem Überschuss von 300-400 Mio. Litern.

Gleichzeitig müssen jedoch die Landwirte auch damit rechnen, dass mit dem EU-Beitritt der ungarische Import von Molkereiprodukten wächst: In Polen liegt heute der Einzelhandelsdurchschnittspreis für Milch bei 42-43, in der Slowakei bei 60, in Tschechien bei 64 Forint und damit weit unter den ungarischen Preisen.

BANKEN UND FINANZEN

Unternehmen in Dividenden-Laune

Die bisherigen Dividendenausschüttungsvorschläge der börsennotierten Unternehmen liegen bereits über 126 Mrd. Forint. Das sind fast 62 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Wesentlich höhere Dividenden als im vergangenen Jahr schüttet beispielsweise Matáv (ein Plus von 54 Mrd.) aus. Das Telekommunikationsunternehmen will Rekorddividenden von 73 Milliarden Forint ausschütten, das wäre damit fast das Vierfache der Vorjahressumme. Auch die OTP Bank plant eine Dividendenausschüttung von 16,8 Milliarden Forint, im vergangenen Jahr hat sie keinen einzigen Forint an die Anleger ausbezahlt. Die Bodenkredit- und Hypothekenbank (FHB Rt.) hat eine Summe von 779 Mio. Forint vorgesehen. Ein Vergleich zum Vorjahr ist nicht möglich, da die FHB erst seit November 2003 an der Börse notiert ist. Den Erwartungen entsprechend schütten auch die Stromversorgungsunternehmen bedeutende Dividenden aus. Lediglich Émász zahlt überhaupt keine Dividende. Rekorddividenden sind demgegenüber bei Elmű und Dédász zu erwarten. Von den Chemieunternehmen hat auch BorsodChem die Dividendenausschüttung um 18 Prozent erhöht.

Keine Dividenden werden in diesem Jahr bei Brau, Fevita, Fotex, Domus und Synergion ausgeschüttet. Zwack zahlt bereits das fünfte Jahr pro Aktie eine Dividende von 750 Forint/Aktie und auch bei Egis bleibt die Vorjahreshöhe von 120 Forint bestehen.

Allianz erhöhte Profite

Im vergangenen Jahr hat die Versicherungsgesellschaft Allianz Hungária Biztosító Rt. ihren vorsteuerlichen Gewinn um 30 Prozent auf 13 Milliarden Forint erhöht. Die Bruttoeinnahmen stiegen um 10 Prozent an. Auch die Allianz plant auf jeden Fall eine Dividendenausschüttung, über die Höhe muss jedoch noch die Hauptversammlung am 20. April entscheiden. Die Höhe hängt vor allem davon ab, welche Anlagemöglichkeiten sich in Zukunft bieten. Wenn beispielsweise die Reformierung des Gesundheitswesens beginnt, wäre auch die Allianz Hungária als Investor interessiert.

Für dieses Jahr sieht die Gesellschaft ein geringeres Ergebnis von ca. 10 Mrd. Forint vor, das sei in erster Linie auf die Schrumpfung des Agrarversicherungsmarktes zurück zu führen, so Generaldirektor Mihály Patai. Mit dem Wegfall der staatlichen Subventionen werden eben auch die Agrarversicherungen zurückgehen. Das Marktsegment mit einem



Security World: Ihre Sicherheit
in den richtigen Händen.

Bosch bietet seit 80 Jahren komplette Sicherheitssysteme aus einer Hand: von der Planung über die Installation bis zum Betrieb. Durch innovative Entwicklungen und individuelle Lösungen sorgen wir für mehr Sicherheit. Vertrauen Sie einem starken Partner. **Sicherheit, die beruhigt.**

Mehr Informationen:
Robert Bosch Kft.
Tel.: 43 13-7 00 oder mail an:
info.security@hu.bosch.com



BOSCH

Volumen von 20 Mrd. Forint im Vorjahr wird in diesem Jahr auf 6 Mrd. Forint fallen. Die Allianz hatte 2003 an diesem Marktvolumen Einnahmenanteile von 9 Mrd. Forint, die bestimmt nun 2004 auf ein Drittel schrumpfen.

Bei den Fahrzeughaftpflichtversicherungen ist die Allianz Hungária zwar immer noch Marktführer, doch sie hat im Jahr 2003 ungefähr 96.000 Klienten verloren, da mehrere Versicherungen die Preise unter das Deckungsniveau gedrückt haben. Im Lebensversicherungssegment rechnet die Gesellschaft in diesem Jahr mit einem 10%igen, im Vermögenssegment mit einem 2-3%igen Zuwachs.

IKB schloss Kreditvertrag

Die deutsche Entwicklungsbank KfW und die IKB Leasing Hungária haben einen Kreditvertrag in Höhe von 20 Mio. Euro abgeschlossen, der der IKB zur Refinanzierung der mit den kleinen und mittelständischen Unternehmen abzuschließenden Leasingverträge dient. Hierbei handelt es sich um ein weiteres Projekt im Rahmen der von der EU unterstützten SME Finance Facility für die neuen EU-Beitrittsländer. Die IKB Leasing Hungaria wird im Rahmen dieses Projektes von einem Incentive profitieren, der auf die Entwicklung eines nachhaltigen KMU-Geschäftes abzielt. Dieser wird aus dem PHARE-Programm finanziert.

Die IKB Leasing repräsentiert die Mobilienleasingaktivitäten im Konzern der IKB Deutsche Industriebank AG, die als einer der führenden Anbieter im Bereich langfristiger Unternehmensfinanzierung von mittelständischen Unternehmen in Deutschland gilt. Die IKB Leasing Hungária konzentriert sich vor allem auf Maschineninvestitionen der produzierenden und verarbeitenden Gewerbe (Druck-, Metall-, Lebensmittel- und Kunststoffverarbeitende Industrie). IKB Leasing hat im vergangenen Jahr bei Maschineninvestitionen im Wert von 7,9 Mrd. Forint mitgewirkt. Damit gehört sie zu den führenden Leasinggesellschaften im Bereich der Maschinenfinanzierung in Ungarn. Aktuell verwaltet die Gesellschaft rund 1000 Verträge mit einem Anschaffungswert von 21,1 Mrd. Forint. Für das Geschäftsjahr 2004 ist ein Neugeschäft in Höhe von 8,8 Mrd. Ft zu erwarten - eine zweistellige Zuwachsrate.

VERKEHR

Holländisches Kapital in Ferihegy?

Holländische Immobilien- und brancheninterne Investoren interessieren sich für die geplante Entwicklung der Cargobasis am Budapester Flughafen Ferihegy. Zwar will sich der Rotterdamer Hafen nicht selbst als Investor betätigen, dies werden andere Unternehmen tun. Ungarn ist jedoch für

den Hafen ein wichtiger Partner. Ungarische Firmen transportieren jährlich 250.000-300.000 t Waren über den Rotterdamer Hafen. Rotterdam ist für Ungarn der viertwichtigste Hafen nach Hamburg, Bremen und Koper.

Ausländische Unternehmen drängen auf Rechtsmittel

Drei ausländische Autobahnbauunternehmen - Habau, Skanska und Inzinierski - stellen die Entscheidung der Nemzeti Autópálya Rt. über ihre Eignung in Frage und haben beim Öffentlichen Beschaffungsausschuss ein Rechtsmittelverfahren angestrebt. Der Ausschuss untersuchte vier Autobahnbauschreibungen, bei denen die Firmen nicht zum Zuge kamen und lehnte den Einspruch ab.

Die Habau Hoch- und Tiefbaugesellschaft m.b.H. ist bei den vier Ausschreibungen nicht einmal in die zweite Runde gekommen, weil sie angeblich keine entsprechenden Referenzen aufweisen konnte und auch ihr Eigenkapital nicht den Vorschriften entspricht. Die Habau-Gruppe ist jedoch das 3-4. größte Bauunternehmen Österreichs, das über enorme Tief-, Straßen- und Autobahnkapazitäten und -erfahrungen verfügt.

Von den am 17. Dezember ausgeschriebenen acht Autobahn-Tendern wurden bisher bei fünf die

abt@abt.hu



ABT HUNGÁRIA TREUHANDGESELLSCHAFT

Ihr Steuerberater und
Wirtschaftsprüfer
in Ungarn

Wir bieten unsere Dienstleistungen
zweisprachig
in Budapest und Eger an.



ABT Hungária Treuhandgesellschaft

BUDAPEST / Montevideo u. 3/A	EGER / Jókai u. 2
Tel.: +36/ 1-430 3400	Tel.: +36/ 36-516 724
Fax: +36/ 1-430 3402	Fax: +36/ 36-516 725
E-Mail: abt@abt.hu	E-Mail: eger@abt.hu

Kostenfreie Steuer-Newsletter auf deutsch unter: www.abt.hu

www.abt.hu

Vorqualifizierungen abgeschlossen NA hat jedoch nur die Firmen für geeignet befunden, die bereits schon früher am ungarischen Autobahnbau teilgenommen haben. Die ausländischen Bewerber Habau, Skanska, Inzinierski, die deutsche Walter-Heilit GmbH, die russische Engeocom Ls., die österreichische Porr AG und die griechische Aktor SA - wurden vom Verfahren ausgeschlossen.

Hafenentwicklung Győr-Gönyű

Voraussichtlich im kommenden Jahr beginnt der Ausbau eines 10 km langen Industriegleises zum Hafen Győr-Gönyű. Die Kosten dafür belaufen sich auf 11 Mrd. Forint. Durch das Projekt kann auch der kombinierte Warenverkehr innerhalb des Hafens verwirklicht werden, denn dem Industriegleis wird sich ein Containerterminal anschließen. Wie Ákos Pintér, Generaldirektor der Győr-Gönyű Kikötő Rt., ausführte, könnte sich der Warenverkehr nach diesen Entwicklungen im Hafen verdoppeln.

FREMDENERKEHR

Balaton braucht weiteren Flugplatz

Wenn nicht in Kürze in der Nähe des Balaton ein moderner Flugplatz gebaut wird, so können langsam die Ferienorte und Hotels am Seeufer dicht machen, so Miklós Walkó, Berater der Magyar Turizmus Rt. Der Balaton ist mit dem Auto wegen der verstopften Autobahnen in der Sommersaison in Deutschland und Österreich kaum zu erreichen.

Im vergangenen Jahr hatte die Regierung 600 Mio. Forint für die Entwicklung des Flugplatzes Sármellék versprochen. Durch die Restriktionsmaßnahmen des neuen Finanzministers Draskovics ist diese Summe inzwischen auf 300 Mio. geschrumpft. In Sármellék landeten in der vergangenen Feriensaison 22.000 Touristen aus Deutschland und der Schweiz mit Chartermaschinen. Der Flugplatz müsste jedoch zu einer Jahreskapazität von 100.000 Passagieren ausgebaut werden. Es wäre aber auch ein Flugplatz im östlichen Becken des Sees oder bei Veszprém-Szentkirályszabadja oder Siófok-Kiliti notwendig. Letzterer Standort wird durch den bereits bestehenden Sportflugplatz präferiert.

IMMOBILIENMARKT

Milliarden-Entwicklung in Erzsébetváros

Bis Mitte Mai schreibt die Kommunalverwaltung des VII. Budapester Stadtbezirkes für die Entwicklung des von der Kazinczy-Király-Dob utca begrenzten, 50.000 qm großen Geländes einen Tender aus, so György

Hunvald, Bürgermeister des Stadtviertels Erzsébetváros. Bis spätestens zum Herbst d. J. soll der Vertrag mit dem Ausschreibungsgewinner unter Dach und Fach sein. In den kommenden 4-5 Jahren soll im mittleren Teil der Madách-Promenade, die den Großen und Kleinen Ring verbindet, eine Immobilienentwicklung mit einem Investitionswert von ca. 100 Mrd. Forint realisiert werden. Auf dem Gelände werden Wohn- und institutionelle Gebäude, aber auch ein Hotel entstehen. Außerdem müssen ca. 1000 Anwohner aus den derzeitigen Gebäuden ausziehen - auch das eine Aufgabe des zukünftigen Investors, bei der die Kommunalverwaltung jedoch hilfreich zur Seite stehen will. Auf dem Gelände befinden sich jedoch nicht nur kommunalverwalterische, sondern auch Immobilien in Privateigentum. Auch die diesbezügliche Vereinbarung mit den Eigentümern ist Aufgabe des Investors genau so wie die Entwicklung der Kommunalwerke.

Die Madách-Promenade wird in eine Fußgängerzone umgewandelt, deshalb müssen auch Tiefgaragen errichtet werden. Mit dem Bau der ersten beiden Abschnitte der Promenade wird noch in diesem Jahr begonnen. Die sich seit Jahren hinziehende Entwicklung des Gozdsu-Hofes wird im Sommer starten, da Ende des vergangenen Jahres eine Einigung mit den Mietern erzielt werden konnte. Investor ist hier die Magyar Ingatlan Kft., die für die Sanierung des Gebäudekomplexes 12,5 Mrd. Forint vorsieht. Hier sollen Luxuswohnungen entstehen. Die Quadratmeterpreise der Wohnungen werden zwischen 500.000-1.000.000 Forint liegen.

Keviép-Strabag-Rennen in Debrecen

Die Stadtväter von Debrecen planen den Bau eines Konferenz-Zentrums, Hotels, Bürohauses und einer Tiefgarage. Das Investitionsvolumen wird sich auf 8 Mrd. Forint belaufen. Zur Realisierung der Investition sucht die Stadt einen Co-Investor. Die beiden besten Angebote haben die Strabag Rt. und die Keviép Kft. abgegeben. Zwischen diesen wird die Stadt in der nächsten Ausschreibungsrunde auswählen. Wie Bürgermeister Lajos Kósa ausführte, plant Debrecen ein Konferenzzentrum für 1000 Personen und stellt dafür 2,5 Mrd. Forint zur Verfügung, der Staat sichert eine Unterstützung von 1 Mrd. Forint zu. Dem Konferenzzentrum wird sich ein Vier-Sterne-Hotel, ein 5.000-6.000 qm großes Bürohaus sowie ein Parkplatz mit 300 Stellplätzen anschließen.

ABFALLWIRTSCHAFT

Langsam anlaufende E-Verwertung

Der Ausbau des Verwertungssystems für elektronische Abfälle ist zwar angelaufen, aber mangels

Regulierungsbestimmungen warten vorerst noch die großen Hersteller und Importeure ab. Beim Firmengericht wurde kürzlich die Elektro.Waste Kht. eingetragen, die von 11 Sammel-, Zerlege- und Verwertungsunternehmen zur Koordinierung der Verarbeitung von elektronischen Abfällen gegründet wurde. Wie Geschäftsführer László Érád ausführte, entstehen in Ungarn jährlich 100.000-130.000 t elektronischer Müll.

Das Umweltschutzministerium will die Finanzierung der Verwertung so lösen, dass auch ab Januar 2005 nach elektronischen Geräten eine Produktgebühr fällig wird. Befreit werden sollen nur die Firmen, die für das Recycling im entsprechenden Umfang selbst sorgen oder sich der Koordinierungsgesellschaft anschließen.

Landesweit sollen 7-10 größere Zerlegebetriebe mit ca. 2000 Mitarbeitern entstehen. Zum Ausbau des entsprechenden Netzes halten die Verwerter jedoch eine einmalige staatliche Investitionsunterstützung für notwendig.

GRÜNDUNGSMITGLIEDER (IN DER ELEKTRO.WASTE KHT.)

- Fe-Group Invest Rt.
- Enviroinvest-Waste Kft.
- Dél-magyarországi MÉH Nyersanyag-hasznosító Rt.
- Terszol szövetkezet
- Ekofutur Kft.
- Elektro-Rehab Kft.
- Motex Bt.
- Metal-Art Nemesfémipari Rt.
- Metallkontakt Budapest Kft.
- Remoplast Kht.
- R-NET Kft.

BILDUNG

Zehn Jahre deutscher Studiengang

Ende März hat in der Deutschen Botschaft die neunte Zeugnisverleihung für die Absolventen des deutschsprachigen Studiengangs der betriebswirtschaftlichen Fakultät der Wirtschafts- und Verwaltungsuniversität (WVUB) Budapest stattgefunden. 32 erfolgreiche Absolventen konnten in Anwesenheit der Rektoren der Partneruniversitäten Budapest und Passau und des Gesandten und Geschäftsträgers der deutschen Botschaft, Dr. Rolf Kaiser, ihre Diplome in Empfang nehmen. Dr. Kaiser hob in seiner Begrüßung im Lichte des ungarischen EU-Beitritts die wachsende Bedeutung der Zusammenarbeit zwischen Universitäten und Industrie sowie der internationalen Hochschulkoope-ration hervor. Der Studiengang besteht seit über 10 Jahren und versuche, Theorie und Praxis zu verbinden. Der "Budapester Gesprächskreis für

Wissenschaft und Praxis" dessen etwa 30 Mitglieder – zumeist von Unternehmen des deutschen Sprachgebiets oder von ungarischen Unternehmen, die intensive Wirtschaftskontakte mit dem deutschen Sprachgebiet haben – begleiten und fördern den Studiengang seit 1993.

Der deutschsprachige Studiengang (DSG) in Betriebswirtschaftslehre wurde im Jahr 1993 an der WVUB in Zusammenarbeit mit der Universität Passau gegründet und von Anfang an vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) gefördert. Der DSG ist seit 1993 fester Bestandteil des Lehrangebots an der Wirtschafts- und Verwaltungsuniversität Budapest. Ziel ist es, ungarischen Studierenden neben ihrem regulären Studium die Möglichkeit zu bieten, ihre betriebswirtschaftlichen Kenntnisse in deutscher Sprache zu vertiefen. Aufgrund des hohen Anklangs, den der DSG bei ungarischen und deutschen Unternehmen gefunden hat, können die Studierenden durch die Teilnahme am DSG zudem eine praxisrelevante Zusatzqualifikation erwerben.

SPORTBUSINESS

FTC sucht neuen Sponsor

Der Fußballklub FTC sucht einen neuen Sponsor, nachdem der mit der Celladam-Gruppe geschlossene Vertrag Ende März aufgelöst wurde. Für den FTC interessieren sich derzeit auch mehrere ausländische Investoren.

Verhandlungen wurden bereits mit einem westeuropäischen Unternehmen über die Modernisierung des FTC-Stadions aufgenommen. Die Kosten sollen durch die Betriebsrechte des Stadions bzw. der Serviceeinrichtungen gedeckt werden.

Der Vertrag mit der Celladam Rt. war am 25. November 2003 abgeschlossen worden. Die Gruppe wollte drei Jahre lang jährlich 400 Mio. Forint an den FTC zahlen und Hauptsponsor werden. Im vierten Jahr wollte sie dann für 300 Mio. Forint die Aktien des Klubs kaufen und zum fast 100prozentigen Eigentümer avancieren. Nun hat Celladam jedoch die ersten 300 Mio. Forint nicht fristgerecht bezahlt und der Vertrag platzte. Die Fotex Rt. wird in der Zwischenzeit aus der Finanzierung des Klubs aussteigen.

KUNSTMARKT

Ungarische Tage in London

Das Londoner Auktionshaus Sotheby's veranstaltet Mitte Juni "ungarische Tage". Im Rahmen der

Auktion "Mitteleuropäische Malerei des XIX. Jahrhunderts" kommen bereits zum dritten Mal Werke von ungarischen Künstlern unter den Hammer. Außerdem wird eine Ausstellung mit den Werken von Frank Frigyes bei Sotheby's eröffnet - die erste selbständige Ausstellung eines ungarischen Künstlers in der Bond Street. Sotheby's sammelt bereits Werke für die Auktion. Der Kunstexperte Claude Piening besuchte im Februar in Budapest.

KURZ BERICHTET

Ab 1. Mai können auch Arbeitnehmer und ihre Familien aus der EU staatliche Wohnungsvergünstigungen in Anspruch nehmen, wenn sie über einen Wohnsitz und eine gültige Aufenthaltsgenehmigung in Ungarn verfügen. Die staatliche Unterstützung erhalten jedoch nur diejenigen, die aufgrund der Verordnung der jeweiligen Kommunalverwaltung dazu berechtigt sind. Die Wohnungsunterstützung wird nur in Forint gewährt und muss auch in Forint zurückgezahlt werden.

Die neu gegründete Hungarian Bus Kft, die sich im Eigentum der Műszertechnika Rt. befindet, will bis 2005 500 Autobusse bauen und in Ungarn sowie den GUS-Ländern, Rumänien, Mazedonien, Bulgarien und der Slowakei verkaufen. Gegenwärtig wird der Prototyp der "Nova"-Busse in Székesfehérvár entwickelt. Die Serienproduktion soll im September anlaufen.

Auf der diesjährigen Unternehmenstopliste von Forbes sind OTP und Mol mit einem gemeinsamen Marktwert von ungefähr 7 Mrd. USD unter den ersten 2000 Unternehmen der Welt vertreten. Die Liste wird zwar immer noch von amerikanischen Unternehmen dominiert, aber auch immer mehr osteuropäische und chinesische Unternehmen sind hier vertreten.

Bei der Ausschreibung zum Verkauf des 99prozentigen Aktienpaketes der in Siófok ansässigen

Siotour Idegengorgalmi és Kereskedelmi Rt. sind einige Bewerbungen eingegangen. Da die Gesellschaft über mehrere wertvolle Immobilien am Süd-Balaton verfügt, sind vor allem Offerten von kapitalkräftigen Immobilienentwicklern bzw. -Investoren eingegangen. Die Privatisierungsholding ÁPV Rt. wird innerhalb von 90 Tagen über das Ergebnis der Ausschreibung entscheiden. Siótour soll noch vor der Sommersaison einen neuen Eigentümer erhalten.

Dem Wirtschaftsforschungsinstitut Ecostat zufolge wird das BIP in diesem Jahr um 3,5 Prozent wachsen. Hinsichtlich der Inflationsrate nahm Ecostat eine Korrektur nach oben vor. Ecostat hatte in diesem Jahr mit einer 6prozentigen Teuerung gerechnet, prognostiziert jetzt jedoch eine durchschnittliche Rate von 6,5 Prozent.

Mit einem Investitionsvolumen von 25 Mrd. Forint hat die deutsche ECE-Gruppe ihr neuestes Einkaufszentrum mit einer Verkaufsfläche von 35.000 qm in Pécs eröffnet. Das ist die bisher größte Handelsinvestition in der südungarischen Stadt. Finanzierungspartner von ECE sind die Deutsche EuroShop AG und HGA Capital. Generalauftragnehmer war die Strabag Rt. Das in Pécs ist das 73. Einkaufszentrum von ECE. Weitere 13 befinden sich in Planung bzw. im Bau.

Günter Fröhlich ist seit dem 1. April Verantwortlicher Geschäftsführer für die Produktion der Audi Hungaria Motor Kft., nachdem sein Vorgänger Thomas Faustmann zum Präsidenten der Gesellschaft ernannt wurde. Der frühere Präsident Jürgen Lunemann kehrte nach seinem dreijährigen Aufenthalt in Ungarn nach Deutschland zurück und leitet das Werk der Audi AG in Neckarsulm.

Der deutsche Chemiekonzern BASF will im Sommer seine Buchhaltung nach Ostmitteleuropa verlagern. Als chancenreichster Standort gilt Ungarn so Rainer Hug, Geschäftsführer der BASF Hungária Kft. Die BASF Hungária Kft. konzentriert sich auf den Pflanzenschutz und vertreibt ca. 80 Produkte.

VILÁGGAZDASÁG

WIRTSCHAFTSLETTER

Erscheint wöchentlich,
am Montag

Redakteur: Bettina Nemes
Herausgeber: Zöld Újság Rt.

Anschrift:

1122 Budapest, Maros u. 19-21.
Tel: 489-1195 Fax: 489-1189

Postanschrift: 1539 Budapest
Pf. 653

E-Mail: betti@axels.hu

Alle Rechte hinsichtlich
Nachdruck oder Kopie
des WIRTSCHAFTSLETTERS
sowie
Vertrieb vorbehalten

Hiermit bestelle ich den **WIRTSCHAFTSLETTER** in
Exemplaren ab dem2004.

- Jahresabonnement 36 000 Ft
 Halbjahresabonnement 18 600 Ft
 Vierteljahresabonnement 10 800 Ft
 E-Mail Jahresabonnement 29 600 Ft
 PDF-Format